

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 9

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ihr attraktive, von der Mehrheit gewollte Programme, sie ist zerstritten und hin- und hergerissen zwischen Nochweiterlinks und Wersindwireigentlich? Die einzige winzige Hoffnungsträgerin wird sein: Andrea Nahles. Die zukünftige Generalsekretärin ist bisher nur aufgefallen durch ihren unbändigen Willen, anderen Parteimitgliedern wehzutun und ständig zu wiederholen: «Ich will Karriere machen!» Mit dieser Leistungsbereitschaft wird sie wohl die neue treibende Kraft werden. Nicht wegen der Partei, nicht für altes sozialdemokratisches Denken und schon gar nicht für Deutschland. Spätestens in vier Jahren wird sie sich zusammen mit Linken, Violetten und Neukommunisten aufs Schild heben lassen: «Nahles for President».

WOLF BUCHINGER

Tränen am Zuckerhut

Die Tränen flossen ungehemmt. Zuerst in Kopenhagen, wenig später in Rio. Zum Glück waren es Freudentränen. Brasilien ist vom Internationalen Komitee (IOC) mit Zweidrittelmehrheit im dritten Wahlgang zum Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 2016 gewählt worden. Die Mitbe-

werber Chicago, Tokio und Madrid blieben auf der Strecke. Zum ersten Mal in der Geschichte werden die Spiele in einem südamerikanischen Land stattfinden. Die Begeisterung über das Ergebnis kannte keine Grenzen. Während das Fußball-Idol Pelé nach der Verkündung unter Tränen Freuden sprünge vollführte, als hätte er Brasilien soeben zur Weltmeisterschaft geschossen, und sich alle Mitglieder der brasilianischen Delegation in Dänemarks Hauptstadt in den Armen lagen, begann in Rio de Janeiro an der Copacabana der vorzeitige Karneval. Die Samba als vorolympische Hymne. Der liebe Gott hat den Brasilianern mit der Copacabana einen wunderschönen Strand geschenkt, auf dem Beachvolleyball ein heisses Vergnügen zu werden verspricht. Und auch das Meer ist für die Segelwettbewerbe bestens gerüstet. Was die Stadien und Hallen für die anderen Sportarten angeht, ist in den verbleibenden sieben Jahren noch manch ein Kraftakt angesagt. Mit dem zu erwartenden Besucherstrom aus aller Welt werden jedoch die Dollarflut und der Euroregen nicht ausbleiben. Das freut nicht nur die brasilianischen Veranstalter, sondern auch die Kleinkriminellen in den Armenvierteln von Rio. Der Taschendiebstahl wird sich lohnen, und die Genugtuung ist unübersehbar. Die klammheimliche Freude darüber, dass den Gangstern in Chicago nichts anderes übrig bleibt, als mit Wut im Bauch in die Röhre zu gucken.

GERD KARPE

25 Jahre Bhopal

Giftgasvorkommen zählen zu den wenigen Ressourcen, die uns nicht demnächst fehlen, sondern noch wachsen.

In derselben Zeit und in gleichem Mass wachsen die Gewinne der Giftgas produzierenden Industrie.

Trifft es diesmal wenigstens sie, die 25-Jahrgedenkfeier für die Giftgasopfer von Bhopal auszurichten, in Dankbarkeit?

DIETER HÖSS

Tomaschoffs Seitenblicke

